

Zitieren und Belegen in der KoLL

Was muss nicht zitiert werden?

- nicht veränderbare Informationen bzw. Allgemeinwissen
- eigene Gedanken, Schlussfolgerungen sowie Erkenntnisse oder Einschätzungen

Was muss zitiert werden?

- unklare, strittige oder veränderbare Fakten
- konkrete Aussagen bzw. fremde Gedanken, die einem Urheber zugewiesen werden

In der Sekundärliteratur wird oft in unterschiedlicher Form bibliografiert. In der Facharbeit ist insbesondere darauf zu achten, dass **innerhalb der Arbeit eine formal einheitliche Notation** verwendet wird.

A Zitieren bzw. paraphrasieren von Aussagen anderer Autoren

▪ Kennzeichnung von Zitaten: „...“

Dieter E. Zimmer geht von folgender Feststellung aus: „Der Erwerb der Muttersprache ist grundsätzlich etwas anderes als das spätere Erlernen einer Fremdsprache.“¹

▪ Zitate sollten möglichst in den eigenen Satzbau integriert werden

Dieter E. Zimmer geht davon aus, dass „der Erwerb der Muttersprache [...] grundsätzlich etwas anderes [ist] als das spätere Erlernen einer Fremdsprache.“²

▪ Auslassungen und Zusätze

- wörtliches Zitieren = absolute Genauigkeit; selbst Fehler werden übernommen!
- Auslassungen und Zusätze sind mit [...] [Zusätze] zu kennzeichnen

▪ Zitat im Zitat:

- wird in einem Zitat Textteile mit „...“ angeführt, wird das halbe Anführungszeichen (z. B. ‚...‘) verwendet

„Vor allem aber prägte Adam Smith den Begriff der Arbeitsteilung. ‚Der Wohlstand der Nationen‘ beginnt mit dem so berühmt gewordenen Stecknadelbeispiel.“³

¹ Zimmer, Dieter E.: So kommt der Mensch zur Sprache. Über Spracherwerb, Sprachentstehung, Sprache & Denken. 4. Auflage. München: Haffmans Verlag, 1986, S. 22.

² Ebd.

³ Straubhaar, Thomas: Wohlstand durch Freiheit. In: Hüther, Michael (Hrsg.): Klassiker der Ökonomie. Von Adam Smith bis Amartya Sen. Bonn: BPB, 2006, S. 47.

Längere Zitate (> 2 Zeilen, sog. Blockzitate):

- werden links und rechts eingerückt, auf Anführungszeichen wird verzichtet
- in einem kleineren Schriftgrad formatiert

Dieter E. Zimmer geht von folgender Feststellung aus:

Der Erwerb der Muttersprache ist grundsätzlich etwas anderes als das spätere Erlernen einer Fremdsprache. Er geht schneller und müheloser vor sich, und er führt zu einer sicheren und bis in alle Winkel der Sprache hinein richtigen und automatischen Beherrschung.⁴

Daraus folgt, dass wir eine Fremdsprache im späteren Leben niemals mit dem gleichen Ergebnis erlernen können, wie wir dies einst mit der Muttersprache konnten.

▪ Paraphrase (indirekte oder umschreibende Übernahme)

- Umfangreichere Passagen eines Textes sollten umschreibend durch eigene Worte wiedergegeben werden. Beim Paraphrasieren ist unbedingt der Konjunktiv zu wählen, um deutlich zu machen, dass es sich um fremde Gedanken handelt.
- auch eine Paraphrase ist unbedingt nachweispflichtig! → **Vgl.**

Für Dieter E. Zimmer scheint das Phänomen klar: Das Erlernen der Muttersprache funktioniert prinzipiell anders als das Fremdsprachenlernen zu einem späteren Zeitpunkt, gehe weitaus leichter und schneller vor sich und führe zu einem sicheren Beherrschen der Sprache.⁵

! Aussagen dürfen sowohl beim Zitieren als auch Paraphrasieren nicht verzerrt werden!

B Setzen von Fußnoten

- die Herkunft aller Zitate und sinngemäßen Übernahmen sind durch die genaue Angabe des Werkes und Seitenangabe zu belegen
- direkt nach dem Zitat wird ein Fußnotenzeichen gesetzt (fortlaufend nummeriert in arabischen Ziffern, hochgestellt und in einem kleineren Schriftgrad formatiert als der Haupttext)
- In der Fußnote wird dann die Quelle angegeben
 - bei erstmaliger Zitierung: ist der gesamte Titel mit allen bibliografischen Angaben und der entsprechenden Seite anzugeben wie im Literaturverzeichnis (mit Name, Vorname: ...)
 - dann: können die Fußnoten verkürzt geschrieben werden:
 - bei gedruckten Quellen: Nachname, Jahr, S. ...
z.B. Zimmer 1986, S. 22
 - bei Internetquellen: (Nachname/Institution/dpa Erscheinungsdatum: Titel
z.B. Kirschner 2018: Antiker Comic in römischem Grab entdeckt.“
 - wenn ihr etwas **sinngemäß** zusammenfasst: **Vgl.**
- eine Fußnote und eine bibliografische Angabe im Quellen- und Literaturverzeichnis enden immer mit einem Punkt (.)

⁴ Zimmer 1986. S. 22.

⁵ Vgl. ebd.

C Literaturverzeichnis

Monographie

Format:	Name, Vorname: Titel, [evtl. Auflage,] Ort: Verlag, Jahr.
Beispiel:	Garton Ash, Timothy: Redefreiheit. Prinzipien für eine vernetzte Welt, München: Carl Hanser Verlag, 2016.
2 Autoren	Dorn, Thea; Wagner, Richard: Die deutsche Seele, 3. Auflage, München: Knaus, 2011.

Aufsatz in Herausgeberschriften

Der Aufsatz ist von Hyun-Back Chung und heißt „Frauen in Südkorea“. Er ist in dem Buch „Länderbericht Korea“ erschienen, das von Eun-Jeung Lee und Johannes B. Mosler herausgegeben wurde und steht auf S. 326 bis 336.

Beispiel: Chung, Hyun-Back: Frauen in Südkorea, in: Lee, Eun-Jeung / Johannes B. Mosler (Hrsg.), Länderbericht Korea, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2015, S.326-336.

Artikel in einer Zeitung / Zeitschrift

Format:	Name, Vorname: Titel des Artikels, in: Titel der Zeitschrift, Jg. ..., Nr. ..., Datum, Seitenbereich.
Beispiel:	Schaschek, Sarah: Die große Zuckerpanik, in: Die Zeit, 41/2019, 2.10.2019, S. 43–44.

Internetquelle

Format:	Name, Vorname: Titel, in: Plattform, Erstelldatum, [online] URL [TT.MM.JJJJ].
Beispiel:	Pfeiffer, Franziska: Ein Fazit für deine Bachelorarbeit schreiben, in: Scribbr, 04.10.2012, [online] https://www.scribbr.de/aufbau-und-gliederung/fazit-bachelorarbeit/ [20.05.2019].

Internetquelle ohne Verfasser (u.a. Presseagentur)

Format:	dpa: Titel, in: Plattform, Erstelldatum, [online] URL [TT.MM.JJJJ].
Beispiel:	dpa: Wirtschafts-Nobelpreis für US-Forscher Nordhaus und Romer, in: ZEIT Online, 5.10.2018, [online] https://www.zeit.de/news/2018-10/08/wirtschafts-nobelpreis-fuer-us-forscher-nordhaus-und-romer-181007-99-271904 [20.11.2019].

- beim Einfügen die blaue unterstrichene Seite in eine schwarze, nicht unterstrichene URL verwandeln
- in ausgewählten Fällen kann man fehlende Autoren bzw. fehlende Jahresangaben mit o. V. (=ohne Verfasser) und o. J. (=ohne Jahr) angeben